



Bürgerverein Pfalzel, Ringstr. 19, 54293 Trier

[www.buergerverein-pfalzel.de](http://www.buergerverein-pfalzel.de)

Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Herrn Dr. Johannes Weinand  
- persönlich -  
Postfach 3470  
**54224 TRIER**

Ringstr. 19  
54293 Trier  
Telefon: 0651 / 78178  
eMail: [info@buergerverein-pfalzel.de](mailto:info@buergerverein-pfalzel.de)

Datum: 20.08.2008

### **Schulentwicklungskonzept, mögliche Schließung der Grundschule Pfalzel**

Sehr geehrter Herr Dr. Weinand,

um möglichen Missverständnissen oder Fehlinterpretationen vorzubeugen, möchten wir vorausschicken, dass sich dieses Schreiben nicht gegen das Schulentwicklungskonzept schlechthin richtet, sondern ausschließlich gegen die darin aufgezeigte Möglichkeit der Schließung unserer Grundschule in Pfalzel.

Allerdings hat uns die Konsequenz überrascht, mit der diese Variante durchgespielt worden ist. Pläne über die Veräußerung des Objektes, die Schließung der Turnhalle und das damit verbundene Zahlenspiel über mögliche Einnahmen und einzusparende Kosten lässt den Pfalzeler nicht die geringste Hoffnung, dass die agierenden Gremien von sich aus von dieser Lösung Abstand nehmen könnten.

Dabei haben wir Pfalzeler in den letzten vier Jahrzehnten ohnehin den Eindruck gewinnen müssen, dass unser Ortsteil immer dann besonders gefragt ist, wenn es darum geht, Danaergeschenke zu verteilen. Wir bekamen eine Autobahn ohne jeden Lärmschutz auf der anderen Moselseite, es folgte der Hafen mit einem durch Schwerindustrie dominierten Industriegebiet, die – in der Tat wichtige – Verkehrsentlastung für Ehrang und Biewer wurde von der Politik als „Ortsumgehung Ehrang-Pfalzel-Biewer“ verkauft und nun sind wir bei den Überlegungen über mögliche Schließungen von Friedhöfen und Grundschulen wie selbstverständlich wieder erste Wahl.

Nach diesem Vorwort nun aber zum eigentlichen Thema.

Die im Internet verfügbare Kurzfassung des Konzeptes lässt viele Fragen offen. So bleibt völlig unklar, wer wann welche Daten erhoben hat und wie zuverlässig diese sind. Die starke Betonung der finanziellen Auswirkungen schürt den begründeten Verdacht, dass nicht pädagogische, soziale und gesellschaftliche Aspekte bei diesen Überlegungen im Vordergrund standen, sondern eher haushaltspolitische.

Im Eifer, hier ein möglich hohes Sparpotential darstellen zu können, hat man offensichtlich völlig vergessen, dass die Verlegung einer Grundschule an einen anderen Standort eine Fülle einmaliger Aufwendung bei der Verlagerung und laufender Kosten durch Schülertransporte und die Unterbringung in der anderen Einrichtung mit sich bringt.

In der aufnehmenden Einrichtung werden erhebliche Kosten durch die Vorbereitung neuer Klassen- und Fachräume bis hin zu vermutlich fehlenden Sanitäreinrichtungen entstehen. Der Umzug ist nicht umsonst. Und niemand dürfte glauben, dass die zusätzlichen Klassen keinen eigenen Kostenrahmen erfordern. Ganz am Rande fragen wir uns ernsthaft, wie eine Einrichtung, deren verfügbare Fläche bereits heute laut Kriterienliste zu 100 % ausgelastet ist, eine zweite Schule aufnehmen soll.

In Bezug auf unsere Pfälzeler Grundschule sind die flächenbezogenen Nutzungsangaben definitiv falsch. Möglicherweise wurden sie schon vor Jahren erhoben, als Räume wegen Schimmelbefalls nicht genutzt werden konnten. In jedem Falle sind sie nicht aktuell mit der Schule abgestimmt und an die tatsächlichen Verhältnisse angepasst worden.

Die Schule verfügt heute über Fachräume für EDV, Musik und Bibliothek. Die vielfältigen Angebote wie z. B. EDV-Angebote, Schach, Schülerzeitung sind als zusätzliche schulische Nutzung nicht hinreichend erfasst. Für das kommende Schuljahr hat die Grundschule den Eltern aktuell ein Angebot zur Betreuung an Nachmittagen unterbreitet. Hierdurch wird dieser Nutzungsanteil erneut deutlich gesteigert werden.

Völlig außer Acht gelassen wurden außerschulische Nutzungen des Schulgebäudes selbst durch den Musikverein sowie der Turnhalle insbesondere durch den TSC Pfälzel. Der diesbezügliche Ansatz in der Kriterienliste mit 0 % ist völlig verfehlt. Der TSC wird hierzu eigene Aussagen machen, so dass wir uns hier Wiederholungen ersparen möchten. Wir können die im Konzept vertretene Auffassung, dass die Hallen in Biewer und am Mäusheckerweg den Wegfall unserer Turnhalle kompensieren können, nicht teilen. Sind doch diese Hallen erfahrungsgemäß, wie unsere eigene auch, bis an die

Kapazitätsgrenze ausgelastet. Selbst wenn eine solche Verlagerung gelänge, würde sie in jedem Falle täglich kleine Völkerwanderungen zwischen den Ortsteilen auslösen.

Irreführend sind die Angaben des Entwicklungskonzeptes über Schülerzahlen. Pfalzel hat aktuell 4.000 Einwohner, Biewer 2.000. Auch im Konzept geht man davon aus, dass Pfalzel in den kommenden Jahren messbar wachsen wird, Biewer hingegen kaum. Die für Pfalzel für 2017 prognostizierte Schülerzahl von 85 ist nicht nachzuvollziehen. In jedem Falle ist sie maßgeblich dadurch beeinflusst, dass Biewer bereits ein Ganztagsangebot macht, Pfalzel aber erst ein solches einführen möchte. Im kürzlich begonnenen ersten Schuljahr sind 7 Kinder aus der Pfalzeler Kindertagesstätte in Biewer eingeschult worden.

Eine realistischere Betrachtung erlauben die Zahlen der diesjährigen Kommunionkinder: 26 in Pfalzel, 6 in Biewer. Diese Überlegungen sollen nicht den Eindruck erwecken, wir wollten die Ortsteile gegeneinander ausspielen. Dies wollen wir ausdrücklich nicht. Jeder Ortteil hat ein Recht darauf, seine Einrichtung, wenn irgend möglich, zu erhalten. Ein Modell, die Schule des größeren Ortsteils mit oberflächlichen Begründungen in den kleineren zu verlagern, ist nach unserer Überzeugung völlig abwegig.

Die Grundschule Pfalzel mit ihrer Lage direkt am Moselufer ist ein architektonisches Kleinod. Aus diesem Grunde wurde sie auch als denkmalgeschützt eingestuft. Eine Veräußerung zu einer Preisvorstellung, die nach unseren Informationen bei 500.000 – 600.000 € liegen soll, käme unseres Ermessens einer unverantwortlichen Verschleuderung öffentlichen Tafelsilbers gleich.

Die mögliche Auflösung auch mit dem hohen Sanierungsaufwand zu begründen, entbehrt nicht einer gewissen Ironie. So gereicht es einer Schule zum zweiten Male zum Nachteil, dass man sie jahrelang sträflich vernachlässigt hat. Nun wird sie dadurch zum prädestinierten Schließungskandidaten.

Weitaus wichtiger als diese Zahlenspiele ist jedoch die Tatsache, dass bei einer Schließung der Grundschule alle pädagogischen, sozialen und gesellschaftlichen Aspekte unberücksichtigt bleiben. Nur innerhalb eines Ortsteils kann die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule, Schule und Eltern, Schule und Vereinen so ausgezeichnet funktionieren, wie dies in Pfalzel derzeit noch geschieht. Eine Schließung der örtlichen Grundschule würde diese in Jahren gewachsenen Strukturen nicht nur gefährden, sondern in weiten Bereichen dauerhaft schädigen oder zerstören. Darunter auch das vom Land und der Volksfreundstiftung geförderte Projekt „Ponte“ zur Begleitung des Übergangs von Kita zur Grundschule.

Der Bürgerverein Pfalzel hat im letzten Monat die Kita Pfalzel mit 5 PC's ausgestattet, damit dort vorhandene Software zur sprachlichen Frühschulung auch sinnvoll genutzt werden kann. Dies auch ganz besonders im Hinblick auf viele Kinder mit Migrationshintergrund, die einer besonderen Förderung bedürfen. An der Grundschule soll später auf diese Maßnahmen aufgebaut werden.

Mit der Grundschule loten wir momentan Möglichkeiten aus, besonders für unsere älteren Mitglieder EDV- und Internet-Schulungen anzubieten. Bei der Schaffung der hardware-seitigen Voraussetzungen werden wir die Grundschule gerne unterstützen. Wenn wir allerdings befürchten müssen, dass schon in absehbarer Zeit eine Schließung der Schule zu befürchten ist, können wir diese Bemühungen auch gleich wieder einstellen.

Die Stadt Trier hat das Pfalzeler Neubaugebiet immer mit dem besonderen Blick auf junge Familien beworben. In diesem Zusammenhang erscheint es uns nicht sonderlich redlich, zugleich über die Schließung der örtlichen Grundschule nachzudenken.

Abschließend müssen wir unsere Verwunderung darüber zum Ausdruck bringen, mit welcher Unbekümmertheit nun schon eine zweite Arbeitsgruppe – nach der Friedhofsdiskussion – bestehende vertragliche Hindernisse aus den Eingemeindungsverträgen missachtet. Wenn sich auch die betroffenen Bürger damit abgefunden haben, dass nicht alle Versprechungen von damals eingehalten worden sind, gehen wir gleichwohl davon aus, dass sich alle hier tätigen politischen und gesellschaftlichen Gruppierungen vehement für die Einhaltung dieser Garantien einsetzen werden.

Soweit Ihr Amt am Zustandekommen einer Empfehlung für den Stadtrat beteiligt ist, möchten wir Sie herzlich bitten, Pläne einer möglichen Schließung der Grundschule Pfalzel nicht mehr weiter zu verfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

---

Jörg Seibert

1. Vorsitzender

---

Hans-Jürgen Wirtz

2. Vorsitzender